

# Terror in Heidenau

## Neonazis und »besorgte Bürger« randalieren gegen Flüchtlinge. Polizei räumt Straßenblockade. Antifaschisten rufen zu Protest gegen Rassisten auf

»Die Stadt Heidenau mit ca. 16.500 Einwohnern hat sich Familienfreundlichkeit auf die Fahnen geschrieben.« So begrüßt die nahe Dresden gelegene Gemeinde im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge auf ihrer offiziellen Homepage Besucher. Das reale Bild des Ortes sieht derzeit anders aus. Nur unter dem Schutz der Polizei konnten in der Nacht zum Samstag Flüchtlinge die dort eingerichtete Notunterkunft erreichen. Dutzende Rassisten hatten zuvor auf der Straße zur Unterkunft, einem früheren Baumarkt, Blockaden errichtet und Polizisten mit Steinen, Flaschen und Böllern attackiert. Die Beamten gingen daraufhin mit Reizgas gegen die Neonazis vor. »Wie viele Verletzte und Festnahmen es gab, steht noch nicht fest«, erklärte ein Sprecher der Polizei.

Nach Mitternacht erreichte ein erster Bus mit Asylsuchenden das Gebäude, in dem bis zum Morgen etwa 250 Flüchtlinge untergebracht werden sollten. Insgesamt sollen auf den beiden jeweils knapp 3.000 Quadratmeter großen Etagen des ehemaligen Baumarktes künftig bis zu 600 Menschen unterkommen. Dagegen hatten am Abend bis zu 1.000 »besorgte Bürger« an einer von der NPD angemeldeten Demonstration teilgenommen. Der Marsch zog unter anderem am Haus von Bürgermeister Jürgen Opitz (CDU) vorbei, der als »Volksverräter« beschimpft wurde. Noch in der Nacht »beobachteten« rund 200 Personen den Einzug der Flüchtlinge und riefen Hetzparolen. Viele in der pöbelnden Menge hatten nach Schilderung von Reportern Bierflaschen in der Hand und schienen angetrunken.

Antifaschistische Gruppen und die sächsische Linkspartei riefen für den heutigen Samstag zu einer Protestaktion gegen die Hetze und Gewalt der Rassisten auf. Die Linke Sachsen schrieb dazu auf ihrer Facebook-Seite: »Heute vor 23 Jahren begannen die rassistischen Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen. Heute Nacht hat ein Mob aus Rassisten und Nazis in Heidenau schon mal »reingefeiert« und versucht, die neue Asylunterkunft zu blockieren und anzugreifen. Nur mit massivem Tränengaseinsatz gelang es der vollkommen unterbesetzten Polizei, den Mob zurückzudrängen. Diese Leute fühlen sich angestachelt von der »Schmarotzer«- und »Das Boot ist voll«-Rhetorik, genau wie 1992. Den geistigen Brandstiftern folgen meist die realen. Das können wir nicht einfach geschehen lassen.«

Am Samstag abend standen in Heidenau nach Medienberichten rund 150 Antifaschisten mehreren Dutzend Neonazis gegenüber. Während *dpa* etwa 40 Rassisten zählte, berichteten Beobachter im Internet von bis zu 200 teilweise angetrunkenen Hetzern. Gegen 23 Uhr berichteten Aktivisten von »Heidenau ist bunt« über Facebook über eine Attacke von Neofaschisten auf die Unterkunft und die Antifaschisten, der jedoch offenbar von der Polizei gestoppt wurde. Verletzte gab es demnach nicht.

Bis zum Abend waren etwa 120 neue Flüchtlinge in der Notunterkunft angekommen. Die insgesamt vier Busse konnten das Gebäude ungehindert erreichen.

(dpa/AFP/jW)

**Aktualisiert am 22. August 2015, 23.00 Uhr**

---

<http://www.jungewelt.de/2015/08-22/066.php>